



„Also lautet ein Beschluss,
dass der Mensch was lernen muss.

Lernen kann man, Gott sei Dank,
aber auch sein Leben lang.“

Wilhelm Busch

Kinder im Übergang zur Schule

- müssen sich auf eine neue räumliche und personelle Umgebung einstellen.
 - benötigen eine höhere Selbständigkeit und ein strengeres Zeitmanagement
 - müssen neue Beziehungen mit unbekanntem Kindern und Erwachsenen eingehen
- ⇒ gelungene Übergänge stärken das Vertrauen des Kindes in die eigenen Kräfte
- ⇒ negative Erfahrungen können zu Schwierigkeiten der Kinder führen, sich auf verändernde Lebenssituationen positiv und mit Zuversicht einzustellen

Lernen...

Als Lernen wird jede überdauernde Verhaltensänderung bezeichnet, die durch Übung, Erfahrung oder Beobachtung, nicht aber durch Reifung oder Zufall entstanden ist.

Selbstwirksamkeit

... Überzeugung „DAS KANN ICH SCHAFFEN“

- bringt Personen dazu, Gewolltes tatkräftig umzusetzen
- Selbstwirksame Menschen versuchen, ihre eigenen Kompetenzen zum erfolgreichen Handeln zu nutzen, vor allem in neuen und schwierigen Situationen

Selbstwirksamkeit zu erfahren, ist bereits von Geburt an ein grundlegendes menschliches Bedürfnis und ist sowohl für die motorische als auch für die Persönlichkeitsentwicklung von großer Bedeutung.

Selbstwirksamkeit

Ich schaffe
das!



Dieser Glaube an sich selbst, ...

- wirkt motivierend auf das Lern- und Leistungsverhalten
- steigert die Stimmung und Zufriedenheit
- fördert das Wohlbefinden
- macht Kinder „stark“

Bedeutung der Bewegung für Lernprozesse

Bedeutung der Bewegung

(Kinder) brauchen Bewegungserfahrungen ...

... um ihren Körper
und sich selbst zu
erfahren

... um Vertrauen in die
eigenen Fähigkeiten zu
gewinnen

... um zu gestalten,
etwas hervorzubringen,
zu experimentieren

... um sich zu vergleichen und die
eigene körperliche Leistungsfähigkeit
den Anforderungen anzupassen

... um sich zu
verständigen und
kooperieren zu können

... für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung

Bewegung als Medium des Lernens

- das Kind wird als „sich in großen Teilen selbstbildendes Wesen verstanden“ (Bahr 2012, 102)
- Bewegung wird „verstanden als die spielerische, experimentierende, explorierende Handlung des Kindes in der Auseinandersetzung mit und Erschließung der dinglichen und personalen Umwelt.“ (Bahr, 2012, 103)
- Selbstbildungs- (u.a. Schäfer, 2005) und Kompetenzansatz (u.a. Fthenakis/Textor, 2000)

Bewegung als Medium des Lernens

Basisvoraussetzungen für schulisches Lernen



Bewegtes
Lernen



Verbindung von
Bewegung mit
anderen
Bildungsbereichen



Bewegung zur
Strukturierung
des
Kinderalltags

Bewegung...

„ist folglich nicht nur aus entwicklungs-psychologischer Sicht das Medium der Wahl zur Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen im frühen Kindesalter, sondern hat, was die Vernetzungen und Bildung neuer Strukturen im Gehirn angeht, erhebliche Vorteile gegenüber anderen Lernformen.“

(Spitzer 2002)

Voraussetzungen für schulisches Lernen

Voraussetzungen für schulisches Lernen sind:

- Am Tisch sitzen
- Stift halten
- An die Tafel sehen
- Auf- und Abschreiben
- Wahrnehmung
- Speicher- /Gedächtnisfähigkeit
- Aufmerksamkeit

Am Tisch sitzen

- Gleichgewicht
- Raumwahrnehmung
- Körperschema
- Kopfkontrolle
- freie Bewegung von Armen und Schultern
- Aufbau und Halten von Muskeltonus des Rumpfes

Stift halten

- Feinmotorik / Pinzettengriff
- Seitendominanz / rechts-links
- Auge-Hand-Koordination
- Visumotorische Koordination
- Lateralität / Kreuzen der Körpermitte

An die Tafel sehen

- Kopfkontrolle
- Gleichgewichtsverlagerung
- Raumorientierung
- Fixieren mit den Augen

Auf- und Abschreiben

- Auge-Hand-Koordination
- Überkreuzen der Körpermittellinie mit Auge und Hand
- Raumorientierung
- Begrenzung im Heft
- Kraftdosierung
- Visuelle Figur-Grund-Wahrnehmung
- Taktil-kinästhetische Speicherung
- Visuelles und auditives Gedächtnis
- Symbolverständnis

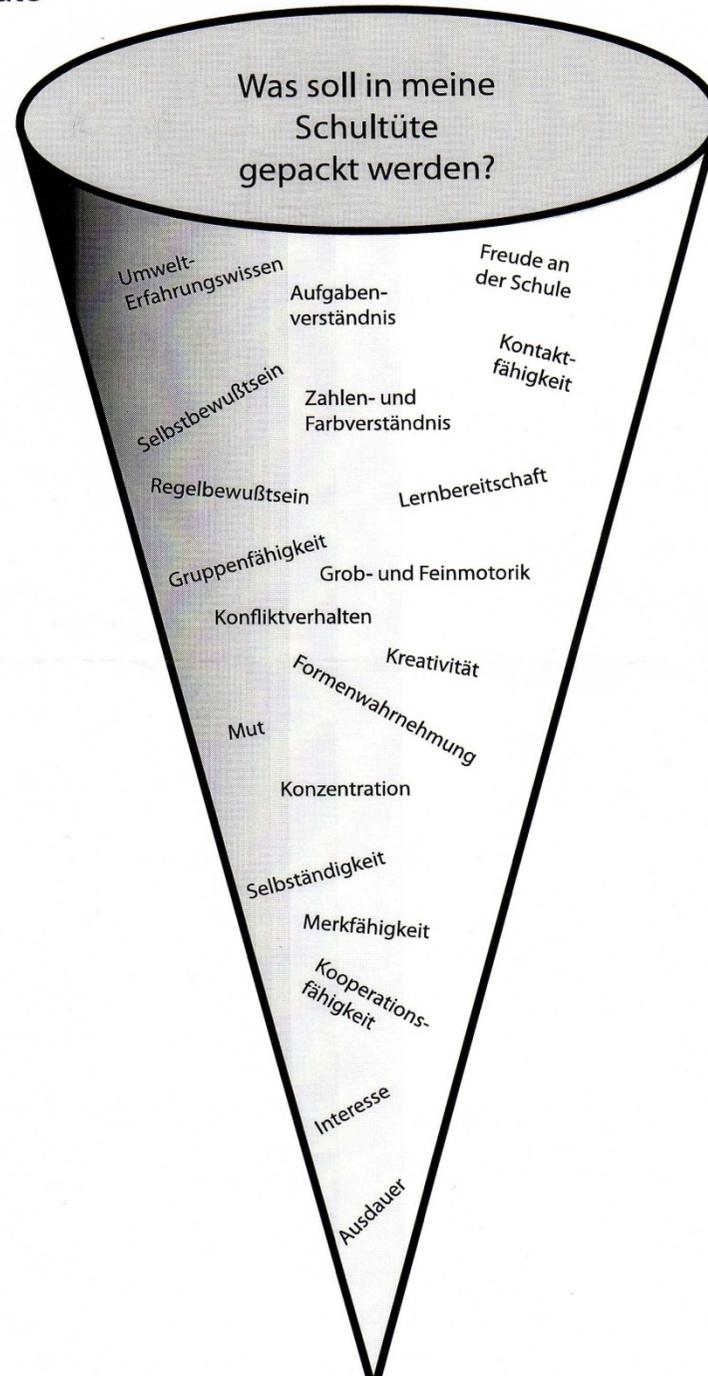
Speicher- und Gedächtnisfähigkeit

- Kurzzeitspeicher
- Langzeitspeicher
- Filterfunktion des Gehirns
- Aufmerksamkeit
- Aufgabenverständnis

Wahrnehmung

- Hören
- Richtungshören
- Selektives Hören
- Auditive Diskriminierung
- Selektives Sehen
- Zentrierung der Wahrnehmung

Schultüte



Vgl. Silke Schönrade

Themenfelder und ihre Inhalte in der Grundschule (vgl. „Rahmenlehrpläne kompakt“, 2012, S. 19)

Form und Veränderung	Zahlen und Operationen	Größen und Messen	Daten und Zufall
<p>Orientierung im Raum (z. B. rechts-links...)</p> <p>Lagebeziehungen in Ebene und Raum</p> <p>Geometrische Veranschaulichung von Zahlen, Rechenoperationen</p> <p>Körper und Figuren benennen und darstellen: Dreiecke und Vierecke, Kreise und Kugeln, Würfel und Quader</p> <p>Spiegelsymmetrie</p> <p>Größenvergleiche von Körpern und Figuren</p>	<p>Zahlenraum bis 100</p> <p>Zahlbegriff, Orientierung im Zahlenraum, Zahlbeziehungen</p> <p>Grundrechenarten Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division</p> <p>Strukturen erkennen und Rechenstrategien entwickeln</p> <p>Rechenvorteile bei den Grundrechenarten nutzen</p>	<p>Geldwerte und Einheiten der Größen Länge, Zeit, Masse</p> <p>Größen schätzen, messen, vergleichen, umwandeln und mit ihnen rechnen</p> <p>Messinstrumente</p>	<p>Erfassung, Aufbereitung und Darstellung von Daten in Tabellen, Listen, Diagrammen</p> <p>Informationen aus Diagrammen entnehmen</p> <p>Einordnung von zufälligen Ereignissen (möglich, sicher, unmöglich...)</p> <p>Lösung einfacher kombinatorischer Aufgaben</p>